



*Alte Tür im Franziskanerkloster, später Mädchengymnasium Kloster Unserer Lieben Frau, mit der Inschrift: „Marte arDente CLaVstro PerVsto Una VetVsta serVata f-VI fortIs perstItI 1689“ – Es handelt sich um ein Chronostichon (Zahlenbuchstabenschrift). Deutsch: als die Kriegsflagge loderte und das Kloster verbrannt wurde, bin ich, ehrwürdig durch das Alter, allein übriggeblieben und habe tapfer widerstanden 1689*

*Aufnahme: Stadtarchiv Offenburg*

demüthigster Bitt bey dem Herzog von Duras die große Gnad dahin erhalten worden, daß sich sowohl die anwesenden Burger und Frauen aus der Stadt (weil schon die Beisorg ware, daß diese unsere ganz ausgeplünderte Stadt laider verbränndt werden dürfte und die Exceß des Feindes täglich zunahmen:) zu retiriren licentz (Erlaubniß zu flüchten) hätten, haben die Herren P. P. Capuziner die arme verschmachtete und in Todtängsten geweste Frauen, Töchter und Kinder in großer Anzahl sammt jenigem Besten, was sie mittragen können, ausser der Stadt und durch die französische ringsum campirende Armée mit Darsetzung ihrer selbsteigener Person sicher durchgeführt, und in salvum (Sicherheit) gebracht; – nach verbrachtem erschröcklichem Brand, der mit keinem ersinnlichen Bitten noch Ansuchen der Herren P. P. Capuziner nit zurück getrieben werden können, ist dieses einzig noch stehende Kloster den armen halb desparaten Burgern ohne Unterschied so Mann- als Weibspersonen reichen und armen als ein wahrhaftes Hospitium einzutreten treuherzig und freiwillig eröffnet, alle und jede, – so Gesunde als Kranke hospitaliter (gastlich) auf und angenommen, ja sogar mit Speis und Trank nach Vermögen versehen, und so tag als nacht unermüdet eine lange Zeit bedient worden, ohne fernern Anzug, (Anforderung, also unentgeltlich) daß sowohl alle Zellen Kreuzgäנג, Garten, ja die Kirche selbst voll der armen Leute viel Zeit lang gelegen, also daß dieses Kloster mehr einem Spital als Anderm gleich war; neben diesem noch alle Böden, Bühnenzimmer,